

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Nachrichten

Autobahnpolizei sucht Zeugen

EMKENDORF Der Motorradfahrer aus Dänemark, der am Montagnachmittag auf der A7 gestürzt war, ist noch im Laufe des Abends in der Uniklinik Kiel seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Ursache des Sturzes ist noch immer unklar. Daher bittet das Polizeiautobahnrevier Neumünster Unfallzeugen, die gegen 14.15 Uhr auf der A 7 Richtung Norden, zwischen der Anschlussstelle Warder und dem Rendsburger Kreuz unterwegs waren, sich unter Tel. 04321 / 9450 zu melden. Die Unfallstelle befand sich vor der zweiten Baustelle hinter der Anschlussstelle Warder. Bei dem Motorrad handelte es sich um eine BMW R 1200 GS Adventure mit dänischem Kennzeichen.

Hier zu Hause

DRK-Fahrt nach Kappeln

JEVENSTEDT Der DRK Ortsverein Jevenstedt bietet am Donnerstag, 17. Mai, eine Halbtagestour nach Kappeln an. Es wird unter anderem eine Fahrt mit dem Raddampfer geben. Auskünfte und Anmeldung bei Maike Schlüter unter Tel. 04337/485.



Wenn der Hahn kräht

BELDORF Wenn am Sonntag, 3. Juni, in Beldorf die Hähne krähen, heißt das nicht, dass die Bewohner ein besonderes Weckbedürfnis haben. Vielmehr veranstaltet der Rassegeflügelzuchtverein Hane- rau-Hademarschen sein traditionelles Hähne-Wettkrähen. Der Kampf beginnt um 10 Uhr auf dem Gelände der „Olen School“. Gestartet wird in den Klassen Großhühner, Zwerge und Urzwerge. Anmelden kann man seine Hähne bei RGZV-Chef Kurt-Alwin Thomsen unter Telefon 04872/2158. Für die siegreichen Schreihähne gibt es Futter- und weitere Sachpreise. Die Besucher können wetten, welcher Hahn gewinnen wird. *khl*

Das meiste Geld erhält Rendsburg

Land und Kreis unterstützen Kommunen bei den Flüchtlingskosten / Hauptausschuss muss Verteilungsschlüssel beschließen

RENSBURG 17 Millionen Euro stellt das Land Schleswig-Holstein den Kommunen von 2017 bis 2019 jährlich zur Verfügung, um die Kosten für die Flüchtlingsbetreuung abzufedern. Auf den Kreis Rendsburg-Eckernförde entfallen in diesem Jahr 1,6 Millionen Euro, davon steht die erste Tranche in Höhe von 807 000 Euro jetzt zur Auszahlung an. Wie das Geld verteilt wird, muss am 24. Mai der Hauptausschuss des

Kreises entscheiden. Dabei gilt als wahrscheinlich, dass die Stadt Rendsburg den größten Zuschuss erhalten wird. Aus den sieben Hauptherkunftsländern Syrien, Afghanistan, Iran, Irak, Jemen, Eritrea und Armenien sind zwischen dem 1. Januar 2015 und dem 15. März 2018 exakt 4892 Flüchtlinge den Städten und Ämtern im Kreisgebiet zugewiesen worden. Die Kreisverwaltung bemühte

sich dabei um eine möglichst gleichmäßige Verteilung. Während des Asylverfahrens waren die Betroffenen an die zugewiesenen Orte gebunden, wer jedoch vom Bund als Flüchtling anerkannt wird, darf anschließend seinen Wohnort frei wählen. Das führte im Kreisgebiet zu einer massiven Umverteilung, von der vor allem Rendsburg betroffen war. 412 Flüchtlinge waren der Kreisstadt zugewiesen worden, tatsächlich lebten zum 31. Dezember 2017 fast 2300 in der Stadt.

Würde man sich allein an der Zahl der offiziell zugewiesenen Flüchtlinge orientieren, hätte Rendsburg für Integrationsleistungen vor Ort einen Zuschuss von lediglich 57000 Euro zu erwarten. Nimmt man jedoch die Zahl der tatsächlich in

der Stadt lebenden Flüchtlinge zum Maßstab, müsste man an den städtischen Kämmerer 270 000 Euro überweisen. Den Nachteil hätten die Ämter, denen viele Flüchtlin-



Martin Schmedtje
Kreisverwaltung

ge zugewiesen wurden und die anschließend viele Wege verzeichneten, zum Beispiel das Amt Mittelholstein. 465 Flüchtlinge wurden zugewiesen, tatsächlich betrug ihre Zahl zum Ende des vergangenen Jahres nur noch 301. Damit würde sich der Integrationszuschuss für das

Amt von 64 000 auf 36 000 Euro verringern.

In der Kreisverwaltung ist man offenbar der Ansicht, dass diese gravierende Umverteilung der Mittel den Ämtern nicht zuzumuten ist. Der Gemeindetag schlägt ebenfalls einen moderateren Ausgleich vor. Der Kreis will nun folgenden Mittelweg einschlagen: Bei der Berechnung der Zuschüsse wird jeweils zur Hälfte die Zahl der zugewiesen und der tatsächlich vor Ort lebenden Flüchtlinge berücksichtigt. Für die Stadt Rendsburg ergäbe sich damit ein Zuschuss von 164 000 Euro, für das Amt Mittelholstein wären es 50 000 Euro. „Der Vorschlag, den wir favorisieren, wird vom Gemeindetag mitgetragen“, sagt Kreissprecher Martin Schmedtje. *dj*



Berberaffe zum Verschicken

Motivbriefmarken aus dem Tierpark Neumünster

EINE MARKE IHRER REGIONALEN TAGESZEITUNG
An über 50 Verkaufs- und Briefannahmestellen.
Auch in Ihrer Nähe. www.NordBrief.de/rendsburg

NordBrief
Ihre Post in guten Händen

Green-Screen-Festival: Wer möchte Filme über die Natur drehen?

ECKERNFÖRDE In den Sommerferien lädt das Naturfilmfestival Green Screen junge Menschen zu Naturfilmcamps in den Wildpark Eekholt und nach Tönning an der Nordsee ein. Die Jugendlichen beschäftigen sich fünf Tage mit einem selbst gewählten Thema für einen Naturfilm. Sie werden von professionellen Filmemachern in die Kameratechnik eingewiesen und stellen selbst Natur- und Tierfilme her, vom Drehbuch über die Film- und Tonaufnahmen bis zum Schnitt.

In den Wildpark Eekholt sind Jugendliche von 13 bis 18 Jahren eingeladen. Hier findet das Filmcamp vom 22. bis 27. Juli statt. Das Camp an der Nordsee richtet sich an 14 bis 20 Jahre alte Jugendliche, die schon Grundkenntnisse in der Filmtechnik sammeln konn-



Eine Woche lang können Jugendliche mit Unterstützung von Profis selbst Naturfilme herstellen. GREEN SCREEN

ten. Es wird vom 8. bis 14. Juli mit dem Multimar Wattforum und dem Nationalpark Wattenmeer Schleswig-Holstein veranstaltet.

Die in den Filmcamps hergestellten Filme können für den Wettbewerb um den „Heinz-Sielmann-Jugendfilmpreis“ oder „Green Re-

port Junior“ eingereicht werden. Die ausgewählten Streifen werden auf dem Green-Screen-Festival vom 12. bis 16. September in Eckernförde gezeigt. *lz*

Informationen im Internet www.greenscreen-festival.de/jugend/naturfilmcamp